

# Auch Produktion wird „naturhautnah“

**Mit einem spektakulären Erweiterungsbau setzt Ingo Metzler wieder neue Maßstäbe.**

**EGG.** (VN-stp) „Natur hautnah erleben – mit allen Sinnen“ ist das Motto für eine einzigartige Erfolgsgeschichte, von der Jahr für Jahr Tausende Gäste des Vorzeigebetriebs von **Ingo Metzler** in Egg begeistert sind.

Jetzt wurde mit einem spektakulären Erweiterungsbau begonnen, der einmal mehr neue Maßstäbe setzt: „So wie in unserem Kuh-Laufstall und im Ziegen-Tollhaus, wo den Besuchern über eine Galerie ein naturhautnahes Erlebnis geboten wird, wird es im Neubau möglich sein, auch einen Einblick in die Produktion zu bekommen. Auch dort wird eine Besuchergalerie installiert“, erläutert Ingo Metzler bei einem Lokalaugenschein auf der Baustelle.

## Der letzte „weiße Fleck“

Mit diesem Projekt schließt Metzler den Kreis totaler Transparenz, die vom Kuh-Laufstall und Ziegen-Tollhaus über die Kleintier-Kuschelzone, den Kräutergarten oder Hofladen, die Hightech-Kühl- und -Wärmetechnik



**Ingo Metzler erläutert bei einem Lokalaugenschein an der Baugrube sein neues Projekt, mit dem er energietechnisch Neuland betritt.**

FOTOS: STRAUSS

bis hin zur Käseherstellung und die Sennschule „unser Lebensthema Bauernhof und alles, was dazugehört und was daraus entstehen kann, für jeden be-greifbar macht“, wie Ingo Metzler seine Unternehmens-Philosophie umschreibt.

„Eng“ ist es derzeit leider noch in der Produktion einer Vielzahl von Molkeprodukten einschließlich der breiten Palette der Kosmetik. Hier tut man sich bei einer umfassenden Bauernhofführung noch schwer. „Im neuen Bau können wir unseren Besuchern aber auch in diesem Bereich einen di-

rekten Einblick bieten“, so der innovative Landwirt und Unternehmer.

## Sorgfältige Planung

„Im Hinterkopf“ hatte der Egger diese Erweiterung schon seit längerer Zeit, denn die erfreuliche Entwicklung seines vor rund 30 Jahren gestarteten Projekts ließ vorhandene Räumlichkeiten längst aus allen Nähten platzen.

„Deshalb haben wir den nunmehrigen Erweiterungsschritt sorgfältig geplant, wobei sich die notwendige Höhe – für das Hochregallager waren rund 13 Meter erforderlich, um die Technik un-

terbringen zu können – als harte Nuss erwies, weil die Raumplanung maximal die Höhe des bestehenden Gebäudes für genehmigungsfähig hielt.“

Gemeinsam mit dem Planer **Christian Lässer**, der schon beim früheren Erweiterungsprojekt optimale Lösungen entwickelte, fand man auch für dieses Problem die richtige Antwort. „Wir haben das ganze Gebäude mit einer Grundfläche von 50 mal 23 Metern einfach zur Hälfte in den Boden ‚versenkt‘ – so haben wir eine innere Gesamthöhe von 13 Meter erreicht und bleiben trotzdem innerhalb der von der

Behörde vorgegebenen Gebäudehöhe.“

## Es gibt auch „Unsichtbares“

Bei aller Konsequenz, den Betrieb naturhautnah zu entwickeln, gibt es aber auch einen Bereich, der „unsichtbar“ ist – und trotzdem eine Revolution in der Energieversorgung bringen soll: Gemeinsam mit der Energie-Werkstatt von Gebhard Keckeis betritt Ingo Metzler Neuland: „Für dieses Projekt gibt es noch nichts Vergleichbares, es gibt wohl kleinere Anlagen, aber noch keine in dieser Größe. Deshalb bleibt ein gewisses Risiko, aber wir sind überzeugt, dass es funktioniert“, so Ingo Metzler zuversichtlich.

## Beton als Wärmespeicher

Im Gespräch mit der VN-Heimat erläutert Keckeis seine Idee der alternativen Wärmespeicherung. „Warmwasserspeicher sind in ihrer Kapazität begrenzt und erfordern einen hohen Platzbedarf, deshalb habe ich vor vielen Jahren damit begonnen, mit alternativen Speichermöglichkeiten zu experimentieren. Beton hat sich dabei in zweierlei Hinsicht als ideal erwiesen. Zum einen wird dafür kein zusätzlicher Platz benötigt und zum anderen hat Beton gute Speichereigenschaften und kann so Wärme zeitverzögert und gleichmäßig an die Räume abgeben“, erläutert Keckeis, der auf zahlreiche funktionierende Anlagen, vorwiegend in Ostösterreich verweisen kann.

## Im Großen umsetzen

In Ingo Metzler fand Keckeis einen Partner für die Umsetzung seiner Idee in großem Maßstab. „Wir mussten in unserem Neubau ohnehin eine Bodenplatte vorsehen – in diese bauen wir nun den Speicher ein.“ Mit einer 144 Quadratmeter großen Solaranlage wird Warmwasser produziert und in der Bodenplatte gespeichert.



**Gebhard Keckeis, Ingo Metzler: Rund 1000 Laufmeter kunststoffbeschichtete Kupferrohre werden in die Bodenplatte eingebaut.**



**Planer Christian Lässer hat für Ingo Metzler schon früher Erweiterungen geplant.**